



Polizisten vor dem Stadion in Zagreb: Die Polizei in der kroatischen Hauptstadt hat 4.407 Bedienstete, ein Viertel davon sind Frauen.

Auf Streife in Zagreb

Zagreb zählt zu den sichersten Städten Süd- und Südosteuropas. Auf 315 Bürger kommt statistisch gesehen ein Polizist. Die Polizei ist gut ausgerüstet und ausgebildet.

Nikola Drakula, Kommandant der Verkehrsstreife, fährt mit seinem Kollegen Zeljko Nadovic auf der „Ilica“, der Hauptstraße Zagrebs im neuen Streifenwagen, einem *Skoda Octavia*, stadtauswärts. Plötzlich beschleunigt der Streifenwagen, Nikola Drakula schaltet das Blaulicht ein und überholt ein Moped, dessen hinteres Rad mächtig „eiert“. Der Mopedfahrer, ein alter Mann mit zerfurchtem Gesicht, bleibt stehen und steigt vom Fahrzeug. „Ihr Fahrzeug ist nicht betriebssicher“, spricht ihn Polizist Drakula an. „Haben Sie etwas getrunken?“ Der Mann schüttelt den Kopf und zeigt zu einem Haus: „Ich wohne gleich hier.“ „Gut, dann lassen Sie das Moped stehen und gehen zu Fuß nach Hause“, erwidert Drakula. „Normalerweise hätte er eine Anzeige verdient, aber die kann der Pensionist möglicherweise gar nicht bezahlen, also habe ich ihn abgemahnt“, sagt der Verkehrspolizist.

Die Beamten der 2. Station der Zagreber Verkehrspolizei sind für den Westen der Stadt zuständig und für die Kontrolle der Autobahn A 3 bis zur slowenischen Grenze.

„Unsere Aufgabe besteht hauptsächlich darin, den Verkehrsfluss aufrecht zu erhalten, Staus zu verhindern und bei Unfällen so rasch wie möglich vor Ort zu sein, um die Opfer zu bergen und die Wracks beseitigen zu lassen“, erläutert Drakula. „Wir wollen die Straße nicht länger als notwendig sperren.“ Der Beamte hat im Lauf seiner Dienstzeit schon viel erlebt: „Am schlimmsten ist es immer noch, wenn man die Familie eines bei einem Unfall umgekommenen Kindes oder Jugendlichen benachrichtigen muss. Das ist eine der schwierigsten Pflichten in unserem Beruf.“ Ein großes Problem auf Zagrebs Straßen sind die jungen Autofahrer, die ihr Können überschätzen und bei hoher Geschwindigkeit ihr

Fahrzeug oftmals nicht mehr kontrollieren können. „Junge Raser sind für alle anderen Verkehrsteilnehmer ein großes Risiko“, betont Zelko Nadovic. In Kroatien ist es Führerscheineulingen in den ersten beiden Jahren nach Ablegung der Prüfung per Gesetz verboten, Autos mit mehr als 75 KW zu lenken. „Auch 100 PS sind sehr viel, dennoch kaufen wohlhabende Väter ihren Söhnen Autos, die oft viel stärker sind,“ stellt Nikola Drakula fest.

Junge Autofahrer dürfen zwischen 23 und 5 Uhr nur fahren, wenn eine Begleitperson dabei ist, die älter als 25 Jahre ist und schon längere Zeit einen Führerschein besitzt. Außerdem gibt es die 0,0 Promille-Bestimmung für Lenker. „Dieses Gesetz hat kaum etwas verbessert, denn wer früher unter Alkoholeinfluss gefahren ist, tut das heute auch noch“, sagt Verkehrspolizist Drakula. „Jetzt will man die 0,0 Promille-

Agip ServiceStation



Biberhaufenweg 115, A-1220 Wien
Tel.: 01/282 32 10
Fax: 01/285 55 48
Mobil: 0676/514 97 74
e-mail: pokornik.5022@netz.agip.at

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag: 6 – 22 Uhr

Wiener Trabrenn-Verein

seit 1874



Krieau

1020 Wien, Nordportalstraße 247
Tel.: 01 / 728 00 46-0

CANTRANS EUROPE

Internationale Speditions GmbH
A-1110 Wien, Hafen Albern
Tel. 01/760 26-0, Fax. 01/760 26-26
office@cantrans-europe.at



Täglich Zollabfertigungen,
LKW-Komplett- und Teilladungen in ganz Europa,
Expressfahrten mit Klein-LKW bis 3 tons Ladegewicht,
Regelmäßige Sammelverkehre: Tschechien / Slowakei / Polen /
Ungarn / Schweiz / Italien / Deutschland / Beneluxstaaten / GB,
1500 m² Zolllager / Lagerlogistik



1220 Wien, Hirschstettner Straße 19-21/A/12, Tel. 01/256 67 16 Fax: DW 35

- Transporte
- Erdbau
- Abbrüche
- Recycling
- Sand, Kies, Splitt

Herzer

... bewegt die Erde

Transporte - Erdbau

Sand- und Kieswerke

A - 1220 Wien, Zachgasse 18
Telefon +43 (0)1 285 80 10, Fax DW 22, email: info@herzer.at, www.herzer.at

Beschränkung auf 0,5 Promille ändern, da Kroatien ein Fremdenverkehrsland ist“, berichtet Zeljko Nedovic. Auch sehr strenge Gesetze seien keine Garantie für weniger Unfälle. „Das schrecklichste Erlebnis war ein Unfall mit einer Familie in einem Peugeot 607. Die Leute kamen aus Bosnien, von einer Hochzeit“, erzählt Drakula. „Auf der Umfahrung von Zagreb wurde der Wagen beim Aufprall in zwei Teile gerissen, alle drei Insassen starben.“ Nicht nur schlimme Erlebnisse prägen den Dienst der Zagreber Verkehrspolizisten, sondern auch sehr menschliche Augenblicke.

Mit jungen Verkehrsteilnehmern haben die Polizisten oft ihre Mühe: „Wenn wir einen Jugendlichen in seinem Auto oder auf dem Motorrad wegen eines Vergehens aufhalten, sind sie um Ausreden nie verlegen. Es gibt wahrlich keine Geschichte, die wir noch nicht gehört haben“, sagt Nedovic. Manche lassen sich doch überzeugen: „Wenn wir an einer Kreuzung neben einem jungen Motorradfahrer stehen bleiben und dieser hat seinen Sturzhelm lässig am Arm statt auf dem Kopf, frage ich immer: Wo ist dein Helm? Wenn er dann antwortet: Hier ist er, und auf seinen Arm zeigt, dann frage ich: Und wo ist der Helm für den anderen Arm?“

Die Kontrolle junger Auto- und Motorradlenker zählt zu den wichtigen Aufgaben der Verkehrspolizei, vor allem in der Nähe von Diskotheken und Clubs. „Unsere Präsenz wirkt schon im psychologischen Sinn“, erläutert Drakula. Vor allem im Stadtteil Jarun, wo sich die meisten dieser Lokale befinden, gibt es an den Wochenenden regelmäßig Alkohol- und Drogenkontrollen. Ein weiteres Phänomen sind illegale Autorennen und verbotene Auto-Tunings. Die Teilnehmer der Rennen müssen mit einer Anzeige wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit rechnen. Illegal getunte Fahrzeuge werden auf den fahrzeugtechnischen Überprüfungsstellen kontrolliert. Die Autobesitzer müssen den ursprünglichen Zustand wiederherstellen, wenn sie ihre Verkehrszulassung nicht verlieren wollen.

Nikola Drakula versieht seit 22 Jahren Dienst bei der Verkehrspolizei, seine berufliche Laufbahn begann der 43-Jährige im jugoslawischen Staat. Damals fuhren auf den Straßen weit weniger Autos, meistens waren es Skoda,



Polizistin bei einer Verkehrskontrolle; Schwerpunktaktion: Zagreb gilt als eine der sichersten Städte in Südosteuropa.

Zastava, Lada und Moskwitsch. „Ich fuhr damals auch Streife auf einem Motorrad, einer *BMW R 65*, das war noch ein Erlebnis, aber heute sehe ich das anders“, resümiert der erfahrene Verkehrspolizist. Mittlerweile ist es dunkel geworden. Die Beamten stellen ihren Dienstwagen am Straßenrand ab, ziehen reflektierende Warnwesten an und kontrollieren Fahrzeuglenker wie so oft an einem Freitag- oder Samstagabend. Ein junger Mann in einem roten Mazda wird angehalten. Einer der Polizisten kontrolliert die Papiere und versucht Anzeichen auf Alkoholeinfluss festzustellen. Der junge Lenker hat nichts getrunken: „Gut, Sie dürfen weiterfahren.“

Zelko Nedovic fährt regelmäßig mit einer schwarzen *BMW 330d* Zivilstreife. Das Motorrad ist neu bei der Zagreber Verkehrspolizei. „Sicher gelingt es uns jetzt leichter, den einen oder anderen rücksichtslosen Raser aus dem Verkehr zu ziehen, wenn man selber ein schnelles Gefährt hat“, betont Nedovic.

Das neue Polizeigefangenenhaus befindet sich im Westen der Stadt. „Zu uns kommen alle möglichen Menschen, quer durch alle gesellschaftlichen Schichten“, berichtet der Leiter der Anstalt, Miroslav Marijanovic. „Wir müssen besonders auf drogen- und alkoholranke Personen achten, ebenso auf physisch oder psychisch Kranke.“

Im Zentrum der kroatischen Hauptstadt befindet sich die 1. Polizeistation der Verkehrspolizei. Streifenkommandant Goran Tomecak bricht mit dem Praktikanten Zvonimir Poletto, der gerade seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, zu einer Fahrt in die Nobel- und Diplomatenviertel Tuska-

nac und Pantovcak auf. „Die offiziellen Vertretungen der meisten Staaten legen Wert darauf, dass wir regelmäßig ihre Residenzen überwachen“, erklärt Tomecek. Auf dem „Cmrok“, einem bewaldeten Stadtteil mit einer weitläufigen Wiese, die einen Blick auf die Friedhofskirche Mirogoj ermöglicht, ist ein alter VW Golf geparkt, zwei junge Männer sitzen im Fahrzeug. Es sieht so aus, als würden sie Drogen konsumieren. Tomecek und Poletto kontrollieren die Fahrzeugdokumente, finden aber keinen Hinweis auf Drogenkonsum. Die Beamten beanstanden lediglich, dass das Auto mitten im Umkehrbereich des städtischen Linienbusses steht. Der Lenker startet den Wagen und fährt auf den nahe gelegenen Parkplatz. Die Polizisten fahren zurück in die Innenstadt. Ihnen fällt ein roter

VW Golf auf, der trotz Rotlichts über zwei Kreuzungen braust. Glücklicherweise kommt es zu keinem Unfall. Goran Tomecak schaltet das Blaulicht ein, verfolgt das Auto und hält es an. Der Lenker entschuldigt sich bei den Polizisten und bittet um „Gnade vor Recht“. Er habe den ganzen Tag gearbeitet, sei müde und befinde sich auf dem Heimweg. Zvonimir Poletto prüft per Funk die Fahrzeugdaten, sie sind in Ordnung. Goran Tomecak hat ein Herz für den jungen Lenker: „Fahren Sie langsam nach Hause oder lassen Sie Ihren Begleiter fahren, wenn Sie nicht mehr können.“

Am „Marulicev Trg“ hinter dem hell erleuchteten kroatischen Nationaltheater warten manchmal Prostituierte auf Kunden. Langsam fahren Goran Tomecak und Zvonimir Poletto an diesem Platz vorbei, zu ihren Aufgaben gehören Kontrollen des Straßenstrichs. Die Polizisten steigen aus und kontrollieren eine ältere, etwas stärkere Frau. Im Licht der Taschenlampe entpuppt sie sich als „alte Bekannte“. Die Gelegenheitsprostituierte war Angestellte einer technischen Schule in Zagreb. „Ich bin jetzt auf Urlaub, ich kann ja von dem kaum leben, was ich in meinem Beruf verdiene“, rechtfertigt sich die Frau. Sie wird auf die 1. Polizeistation im Stadtzentrum gebracht, wo ihre Daten aufgenommen werden. Die Frau blickt in die Gesichter der Beamten: „Eine meiner Kolleginnen geht nur auf die Straße, wenn sie betrunken ist. Glauben Sie ich mach das gerne?“ Bei der illegalen Prostitution sind die Polizisten weniger nachgiebig; die Angehaltene muss bleiben, bis sie dem Richter vorgeführt wird.

Michael Ellenbogen

KROATIEN

Polizei in Zagreb

Die Zagreber Polizei hat 4.407 Bedienstete, ein Viertel davon sind Frauen. Im Jahr 2006 wurden in Zagreb 24.278 gerichtlich strafbare Handlungen angezeigt, im ersten Halbjahr 2007 waren es 11.598. Zwei Drittel davon waren Vermögensdelikte. Insgesamt wurden 16.742 Unfälle aufgenommen, im ersten Halbjahr 2007 waren es 9.230; bei jedem fünften dieser Unfälle gab es Verletzte oder Tote.

Der Verwaltungsbezirk Zagreb hat etwas mehr als eine Million Einwohner und eine Fläche von 3.719 Quadratkilometern. Die Stadt selbst hat 641 Quadratkilometern; hier leben 780.000 Menschen.